

VOLKS BLATT | SPLITTER

Udo Jürgens hadert mit seinem Image als Frauenheld

HAMBURG – Der Sänger Udo Jürgens hadert mit seinem Image als Playboy. «Es ist mir sehr peinlich, dass nun wieder von mir als Weiberheld gesprochen wird», sagte er laut der Zeitschrift «Das Neue Blatt». «Ich bin ein älterer Herr, der auf die 70 zugeht. Leider verfolgt mich noch immer das Image, das aus den 70er- und 80er-Jahren stammt.» Er bevorzugte langfristige Partnerschaften, sagte der 68-jährige Jürgens den Angaben zufolge. «Ich bin harmoniebedürftig und nicht mehr auf der Jagd.» Der Titel seiner neuen CD «Es lebe das Laster» sei deshalb mit einem Augenzwinkern zu sehen.

Kevin Costner eröffnet Indianer-Ausstellung

DEADWOOD – Der US-Schauspieler Kevin Costner hat im US-Staat South Dakota eine Ausstellung zur Kultur der amerikanischen Ureinwohner eröffnet. Die Ausstellung mit dem Titel «Tatanka: Die Geschichte des Bisons» zeigt unter anderem eine Bronze-Statue von drei Lakota, die auf ihren Pferden Bisons über eine Klippe jagen. «Sie sehen drei fähige Krieger, die ihre Familien ernährten, die ritten wie der Wind», sagte Costner. «Das ist sehr poetisch für mich, auch wenn es gewalttätig ist.» Einen solchen Kampf auf Leben und Tod habe es über tausende Jahre gegeben. Der 48-Jährige erklärte, die Idee, zu der Statue sei ihm bei den Dreharbeiten zu «Der mit dem Wolf tanzt» gekommen.

Schönste verheiratete Frau in Las Vegas gekürt

LAS VEGAS – Eine 28 Jahre alte Thailänderin ist zur Mrs. World gewählt worden, der schönsten verheirateten Frau der Welt. Suzanna Pavadee Vicheinrut-Muangkroot setzte sich am Montag in Las Vegas gegen 28 Konkurrentinnen durch. Auf den Plätzen zwei bis vier landeten die Mrs. Simbabwe Isabel Kasper, Mrs. Costa Rica Ana Gonzalez Navaro und Mrs. USA Kristi Philipps. Die Wahl zur Mrs. World fand zum 14. Mal statt. Die zwischen 19 und 54 Jahre alten Teilnehmerinnen mussten neben dem traditionellen Schaulauf in Abendkleid und Bikini ihr Talent an einer Kletterwand beweisen.

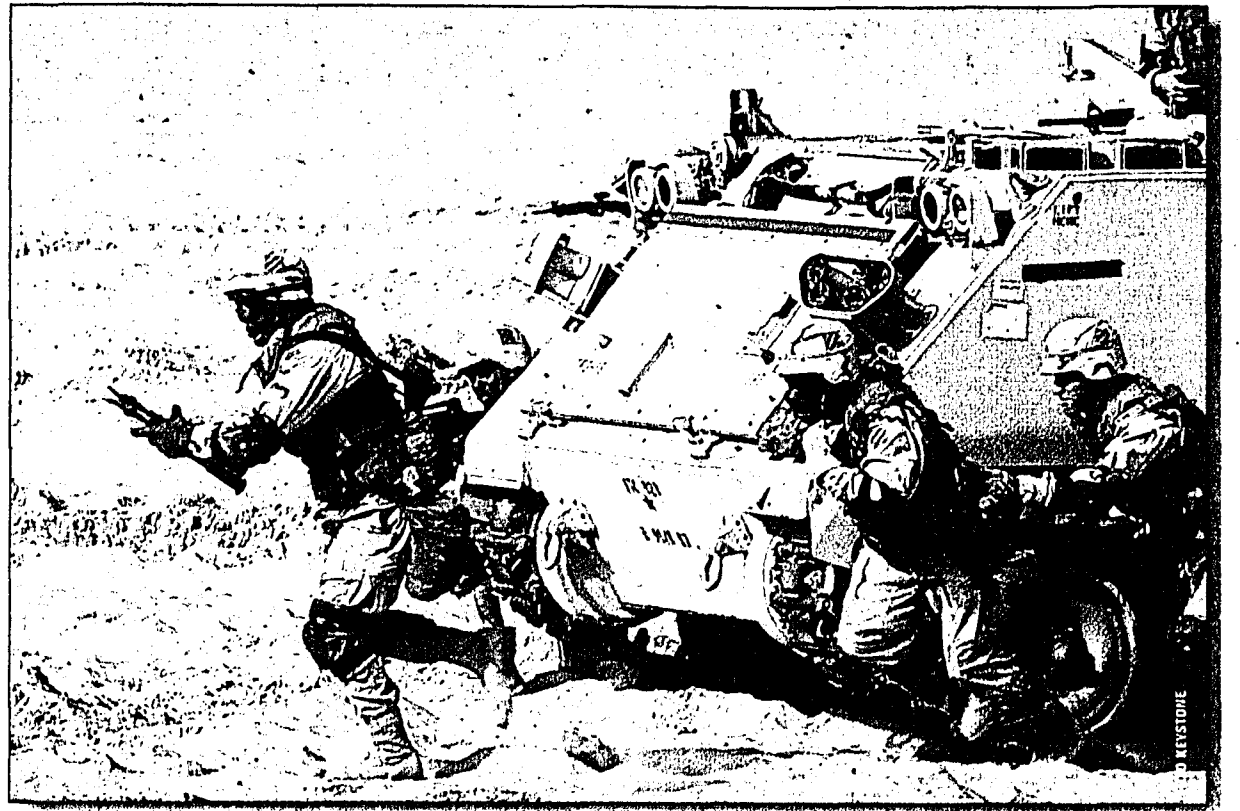
Queen lockert Kleiderordnung

LONDON – Die Queen trägt dem Sparzwang der britischen Regierung Rechnung: Neue Botschafter dürfen künftig im normalen Anzug vor ihr erscheinen und müssen keinen Cut mehr tragen. Wie Aussenminister Jack Straw am Dienstag erklärte, entlastet die gelockerte Kleiderordnung die öffentlichen Kassen.

Angriff auf britische Soldaten

Sechs Briten sterben bei zwei Angriffen im Süden des Iraks

BAGDAD – Erstmals seit dem Sturz des irakischen Regimes sind auch die britischen Besatzungstruppen im Süden des Landes gezielt angegriffen worden. Bei zwei Zwischenfällen kamen am Dienstag sechs Militärs ums Leben, acht Mitglieder einer Fallschirmjäger-Einheit wurden verletzt. Der britische Verteidigungsminister Geoff Hoon erklärte am Abend im Unterhaus, die Getöteten seien möglicherweise in «einen Zwischenfall» auf einer Polizeiwache verwickelt gewesen.



Britische und amerikanische Soldaten im Irak leben weiterhin gefährlich, fast täglich gibt es Angriffe.

Hoon sagte, es werde untersucht, ob es zwischen den beiden Vorfällen eine Verbindung gebe. Bei Amarah, rund 130 Kilometer nordöstlich von Basra, geriet eine britische Fallschirmjäger-Einheit unter Beschuss. Hoon zufolge handelte es sich bei den Angreifern um «eine grosse Zahl» mit Granaten und Maschinengewehren bewaffneter Iraker. Ein britischer Soldat wurde verwundet. Ein zur Verstärkung entsandter Hubschrauber kam bei der Landung unter Feuer. Sieben Soldaten an Bord wurden verletzt, drei davon schwer. Über den zweiten Zwischenfall gab es zunächst nur wenige Informationen. Ein Sprecher der britischen Streitkräfte, Oberst Dennis Abbott, sagte, die sechs Soldaten seien von «feindlichem» Feuer getötet worden. Hoon

erklärte später, bei den Getöteten habe es sich um Angehörige der Militärpolizei gehandelt, die mit der Ausbildung irakischer Polizisten betraut gewesen seien. Ihre Leichen seien am Mittag in El Madschar el Kabir geborgen worden.

Die jüngsten Zwischenfälle reflektieren den zunehmenden Widerstand der Iraker gegen die

amerikanisch-britische Besatzung. Insgesamt wurden die alliierten Truppen laut Pentagon binnen eines Tages mehr als 25-mal Ziel von irakischen Angriffen. Während die Spannungen zwischen Irakern und US-Streitkräften in den letzten Wochen regelmässig offen zu Tage getreten sind, blieb es in dem von Grossbritannien kontrollierten Gebiet im Süden Iraks bislang aber re-

lativ ruhig. «Wir sind nun seit fast zwei Monaten hier, und es ist das erste Mal, dass jemand absichtlich, bewusst auf uns geschossen hat», sagte Oberstleutnant Ronnie McCourt am Dienstag in Basra.

Auch die US-Truppen wurden wieder Ziel irakischer Angriffe. In Bagdad schossen Untergrundkämpfer in der Nähe des Sitzes der US-Verwaltung eine Granate ab.

Ein Drittel der Schweizer Bevölkerung raucht

Raucherinnen drohen Raucher zahlenmässig zu überrunden

BERN – Raucherinnen drohen in der Schweiz die Raucher zahlenmässig zu überrunden. Insgesamt raucht knapp ein Drittel der Schweizer Bevölkerung, wie eine am Dienstag veröffentlichte Umfrage des BAG ergab. Der Anteil der jungen Raucher ist fast ebenso gross. 52 Prozent der Rauchenden möchte mit dem Rauchen aufhören.



52 Prozent der Rauchenden möchte mit dem Rauchen aufhören.

In der Schweiz rauchen gemäss der Tabak-Umfrage des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und der Universität Zürich 32 Prozent der 14- bis 65-Jährigen. Bei den Jugendlichen ist der Anteil der Rauchenden praktisch ebenso gross. 17 Prozent der jungen Rauchenden greifen täglich zur Zigarette. Mehr

als die Hälfte der Raucherinnen und Raucher möchte aber laut BAG mit dem Rauchen aufhören.

Männer rauchen insgesamt häufiger als Frauen. Unter den Jugendlichen halten sich die Raucherinnen und Raucher allerdings die Waage. Der geschlechtsspezifische Unterschied zeigt sich erst ab dem 20. Lebensjahr. Während bei den Männern der Raucheranteil bis in die Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen weiter zunimmt, bleibt er bei den Frauen ab 25 Jahren mehr oder weniger konstant. Das BAG schätzt, dass diese Differenz auf Schwangerschaften, Kleinkinder oder Kinderwünsche zurückzuführen sein dürfte.

Siamesische Zwillinge

Zwei Mädchen in Argentinien geboren

SAN JUAN – Eine 25-jährige Argentinierin hat in der Stadt San Juan Drillinge zur Welt gebracht, darunter siamesische Zwillinge. Die beiden Mädchen teilen Herz, Lunge, Genitalien und Verdauungsorgane.

Die behandelnden Ärzte halten eine Trennung der beiden Babys für praktisch unmöglich. Die Geburt erfolgte in der Stadt San Juan nahe der chilenischen Grenze, 1100 Kilometer südwestlich der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires. Das dritte Baby befindet sich in gutem gesundheitlichem Zustand. Erst im Februar waren zwei siamesische Zwillingsschwester in einer Marathon-Operation in Mexiko erfolgreich voneinander getrennt worden. Für Schlagzeilen sorgte

letzten Sommer die Trennung zweier Mädchen aus Guatemala im Kinderspital in Los Angeles. Eine Kopfverwachsung kommt nur sehr selten vor.



Die siamesischen Zwillinge nach der Geburt.

Warnung aufgehoben

WHO gibt SARS-Entwarnung für China

PEKING – Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat auch in China SARS-Entwarnung gegeben und damit ihre letzte noch geltende Reisewarnung wegen der Lungenkrankheit aufgehoben.

Die WHO sei zu dem Schluss gekommen, dass China kein Infektionsgebiet mehr sei, sagte der für die Pazifik-Region zuständige WHO-Direktor Shigeru Omi am Dienstag auf einer Pressekonferenz. Die Kette der Übertragungen in Peking sei offenbar abgerissen.

Das Risiko von Reisen nach Peking sei auf ein minimales Level gesunken, sagte Omi. Die chinesische Hauptstadt stand als weltweit letzte Region noch auf der WHO-Liste der Infektionsgebiete. Das

schwere akute Atemwegsyndrom (SARS) war erstmals im November vergangenen Jahres in China aufgetreten. Ihren Höhepunkt erreichte die Epidemie im März und April und ist seitdem rückläufig.



SARS-Entwarnung für China.

WWW. **volks** .li

Grösstes
Text- und Bildarchiv
auf
Liechtensteins
Mediensite
No. 1

WWW. **volks** .li